

Geschäftsbericht 2018

Das Jahr 2018 war geprägt von vielen Projekten und Aktivitäten. Wir werden als Lebenshilfe im Landkreis deutlich als innovativer Dienstleister wahrgenommen. Die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen konnte noch weiter verbessert werden.

Im Januar hat die Gründungsversammlung des Netzwerkes „Unabhängige Teilhabeberatung NTB“ stattgefunden, wo wir als Lebenshilfe Mitglied und auch mit Horst Viehl im Vorstand vertreten sind. Konsequenterweise haben wir den Weg der organisatorischen Weiterentwicklung weiter verfolgt. In den Werkstätten wurde aus der Doppelspitze wieder eine Einrichtungsleitung. Die frei gewordenen Personalressourcen werden eingesetzt in den neuen Bereichen Zentrale Dienste „Gebäude, Anlagen, Fuhrpark“ und in der Gesamtleitung Produktion und Dienstleistung. Hierdurch erwarten wir eine höhere Effektivität und höhere Synergieeffekte in den Bereichen. Diese Maßnahmen finden eine hohe Akzeptanz auf der zweiten und dritten Führungsebene. Seit dem II. Quartal 2019 wurden diese Veränderungen umgesetzt.

Konsequenterweise haben wir auch an dem Ausbau der 3. Säule Familie, Bildung und Kultur (FaBiKu) gearbeitet. Die Bereiche Familienentlastender Dienst und Freizeitzentrum waren bisher dem Bereich Wohnen zugeordnet. Die inklusiven Freizeit- und Bildungsangebote werden immer wichtiger für das LHW. Um dies auch in der Außenwirkung besser darzustellen, haben wir uns zu dieser Trennung entschlossen. Zu diesem Bereich zählt auch die Schulassistenz. Ein sehr stark wachsender Bereich von zentraler Bedeutung für uns als Lebenshilfe. Weiterhin werden wir dem Aspekt Beratung in diesem Geschäftsbereich noch mal besondere Bedeutung zukommen lassen. Die Angebote des Lebenshilfswerkes für Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen finden sich demnach zukünftig in den Geschäftsbereichen Arbeit, Wohnen, Familie-Bildung-Kultur wieder. Die internen Unterstützungsprozesse finden sich im Bereich Zentralen Dienste wieder.

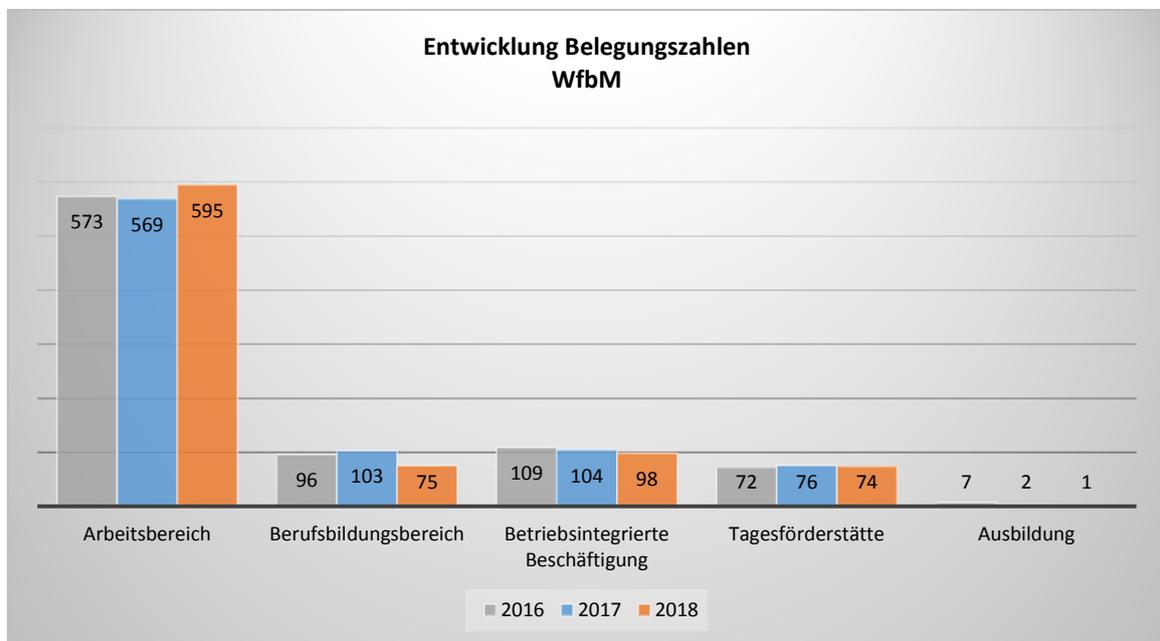
Die Umstellung auf die DIN EN ISO 9001:2018 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Im letzten Jahr hat der Freundeskreis Junger Behinderter Kontakt mit uns aufgenommen. Es wurden Sondierungsgespräche geführt. Bei dem Zentrum handelt es sich um eine Pflegeeinrichtung die in ihrer bisherigen Größenordnung wirtschaftlich nur sehr schwer zu führen ist.

Zur Sicherung der Arbeitsplätze und Fortbestand der Einrichtung ist inzwischen der Beschluss gefasst, dass das Zentrum zum 01.01.2020 auf das Lebenshilfswerk Marburg Biedenkopf übergeht. Ende 2018 wurden die Verträge zur Nutzung des „Wesse Hoob“ in Wolfgruben unterzeichnet. Diese Liegenschaft wird dem LHW durch eine Stiftung zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Ein Ort der Begegnung mit Wohnen – Arbeiten – und Treffpunkt für die Bevölkerung wird hier im Laufe der nächsten 3 Jahre entstehen. Die Planungen für die Villa Bamberger sind abgeschlossen. Ein Haus für 6 Bewohnerinnen und Bewohner in 2 Wohngruppen wird hier geschaffen. Die Umbauarbeiten werden noch 2019 beginnen – der Abschluss wird voraussichtlich 2020 sein. In Kirchhain wurde mit Mitteln des Ortsvereins Marburg ein größeres Grundstück erworben. Hier soll ein inklusives Nachbarschaftsprojekt entstehen. Die Konzeptentwicklung wird 2019 beginnen. Die Brandschutzmaßnahmen im Wohnhaus Rollwiesenweg und die Sanierungsarbeiten aufgrund Schwallwasser Eindringung sind am Laufen und werden hoffentlich 2019 abgeschlossen. Wir haben im LHW einen Steuerkreis „Gegen Gewalt“ ins Leben gerufen. Hier soll sich systematisch mit dem Thema befasst werden und eine entsprechende Prävention eingeleitet werden. Im Jahr 2018 hat eine

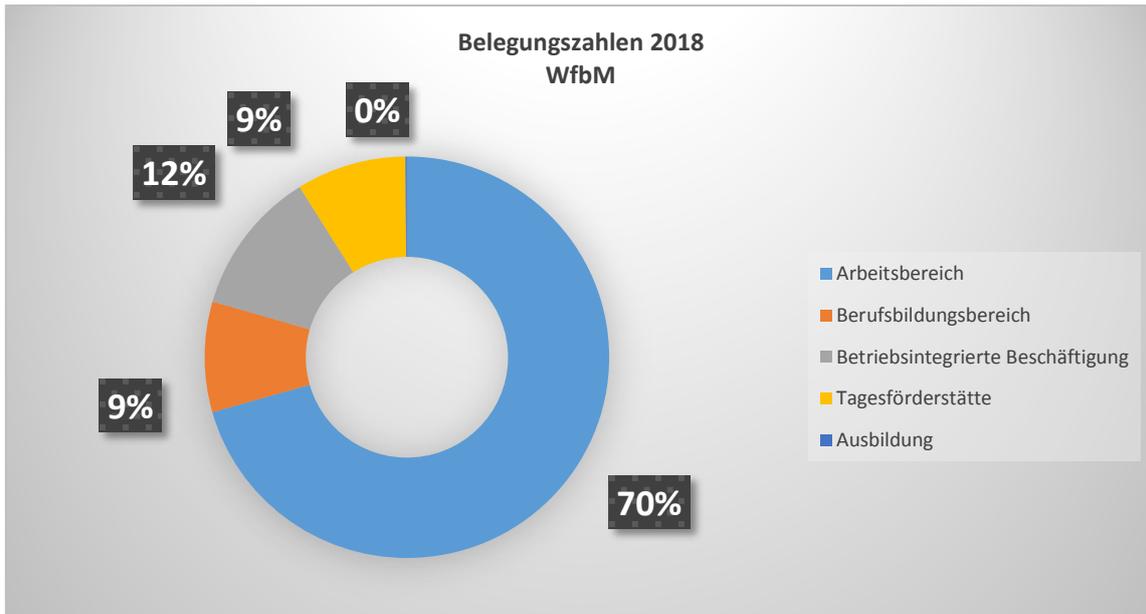
Arbeitsgruppe, besetzt aus Haupt- Ehrenamt und Selbstvertretungen, die zahlreichen Feierlichkeiten anlässlich des 60. Geburtstages der Lebenshilfe geplant. Die Aktivitäten werden nun tatkräftig von Mitarbeitenden in der Lebenshilfe umgesetzt. Die Umsetzung des BTHG ist in vollem Gange. Es gibt noch viele unbeantwortete Fragen, einige Aufgaben wurden bereits erledigt. Fest steht, es nimmt viel Zeit in Anspruch und wie unsere Menschen mit Behinderung davon profitieren bleibt abzuwarten.

Nachfolgend Zahlen zum Geschäftsjahr 2018

Die Belegungszahlen in den Werkstätten im Arbeitsbereich sind in 2018 26 Plätze angestiegen. Die Zahlen im Berufsbildungsbereich sind von 103 auf 75 zurückgegangen. Hier ist der Trend zu erkennen, dass nicht mehr mit steigenden Fallzahlen zu rechnen ist. Auch bei den Betriebsintegrierten Beschäftigungsplätzen und im Tagesförderstättenbereich sind die Fallzahlen rückläufig. Bei den Ausbildungen war nur noch ein Platz belegt.

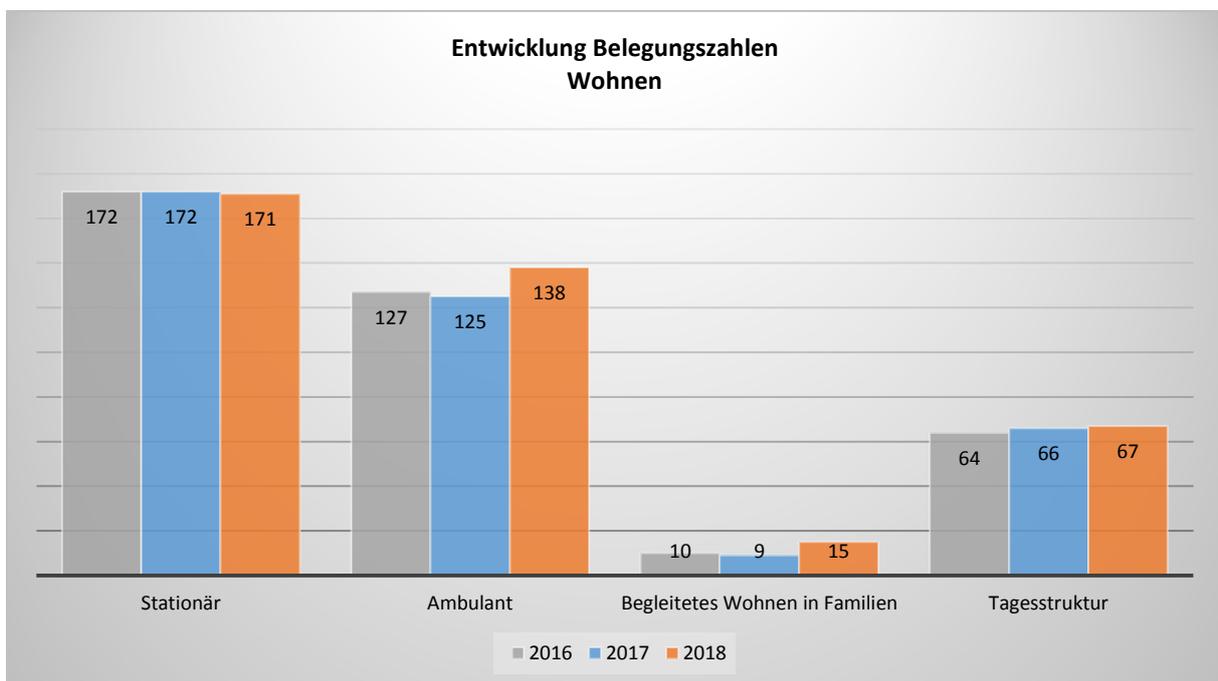


Belegungszahlen im Vergleich der letzten 3 Jahre

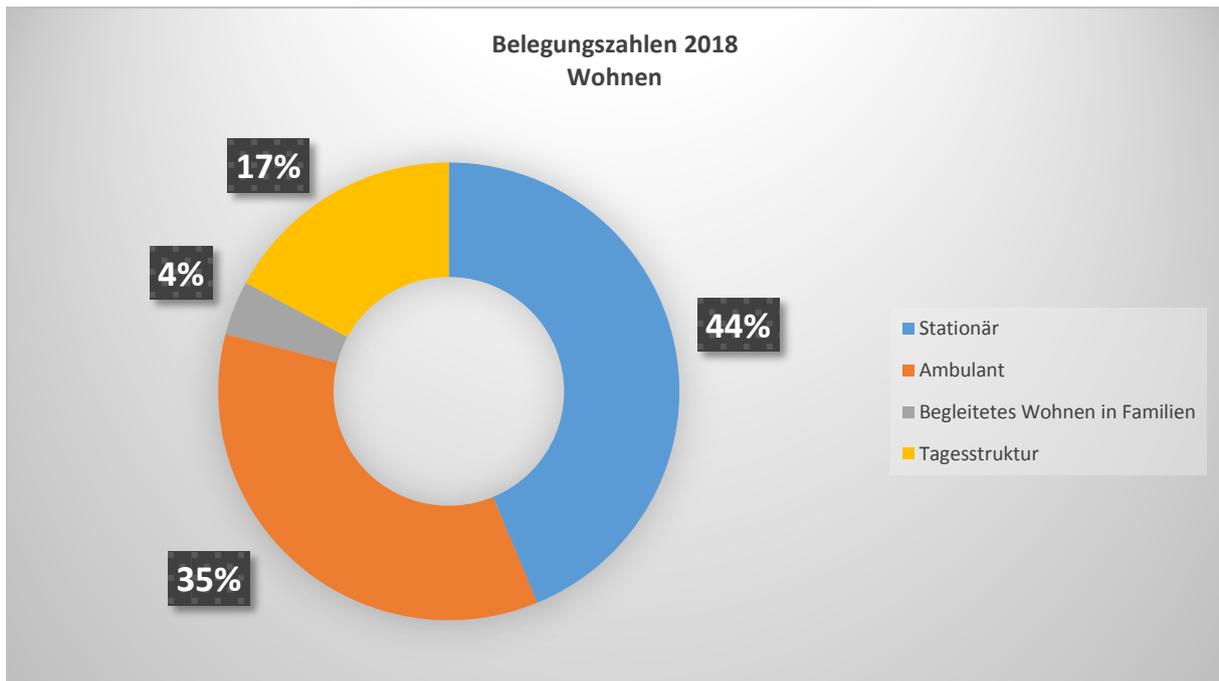


Belegungszahlen im Verhältnis der Bereiche

Im Bereich des gemeinschaftlichen Wohnens (stationär) hat es eine Veränderung um einen Platz gegeben. Bei den ambulanten Wohnformen hat eine Zunahme um 13 Plätze stattgefunden. Auch das begleitete Wohnen in Familien hat einen starken Zuwachs zu verzeichnen. Die Belegung in der Tagesstruktur hat sich um einen Platz erhöht.

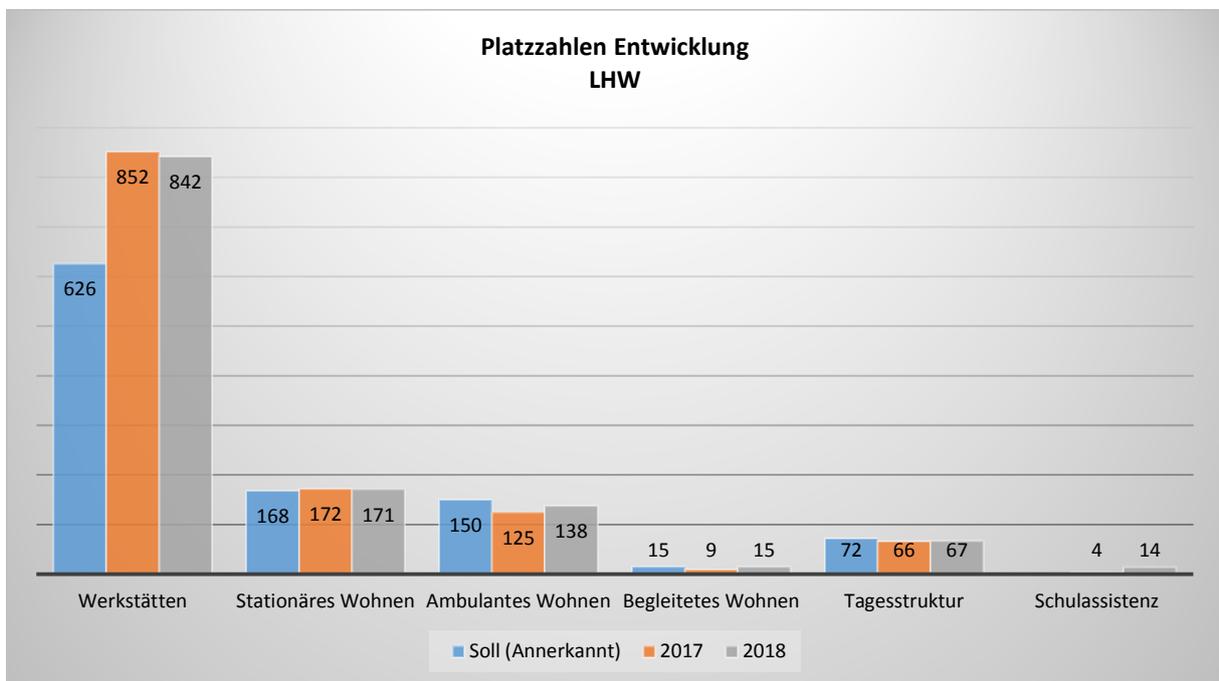


Belegungszahlen im Vergleich der letzten 3 Jahre

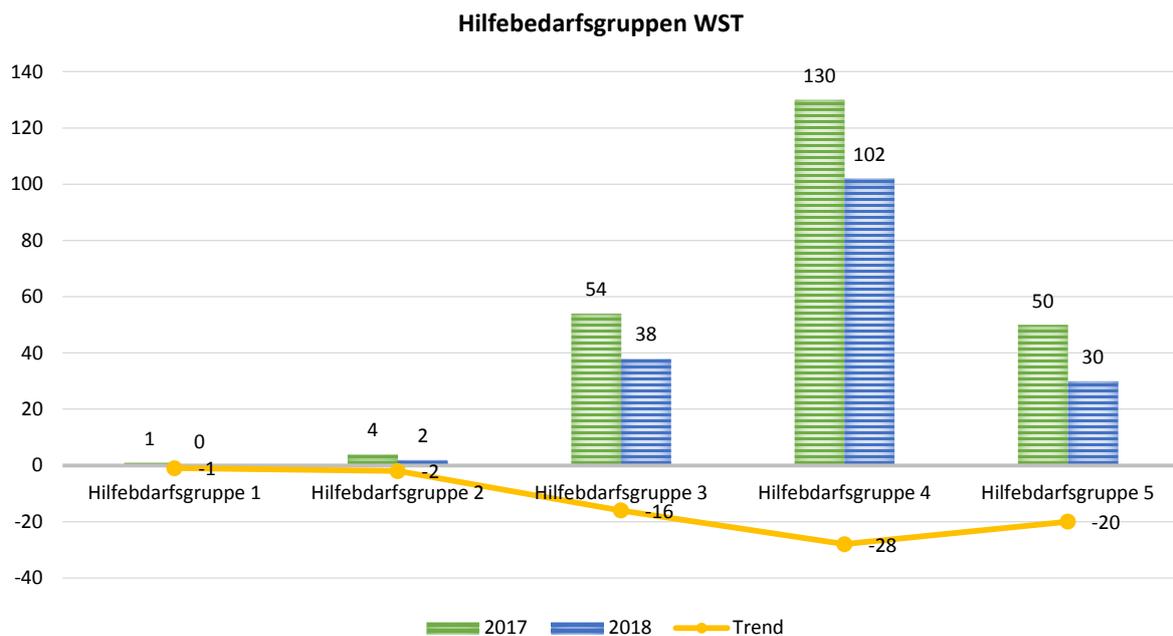
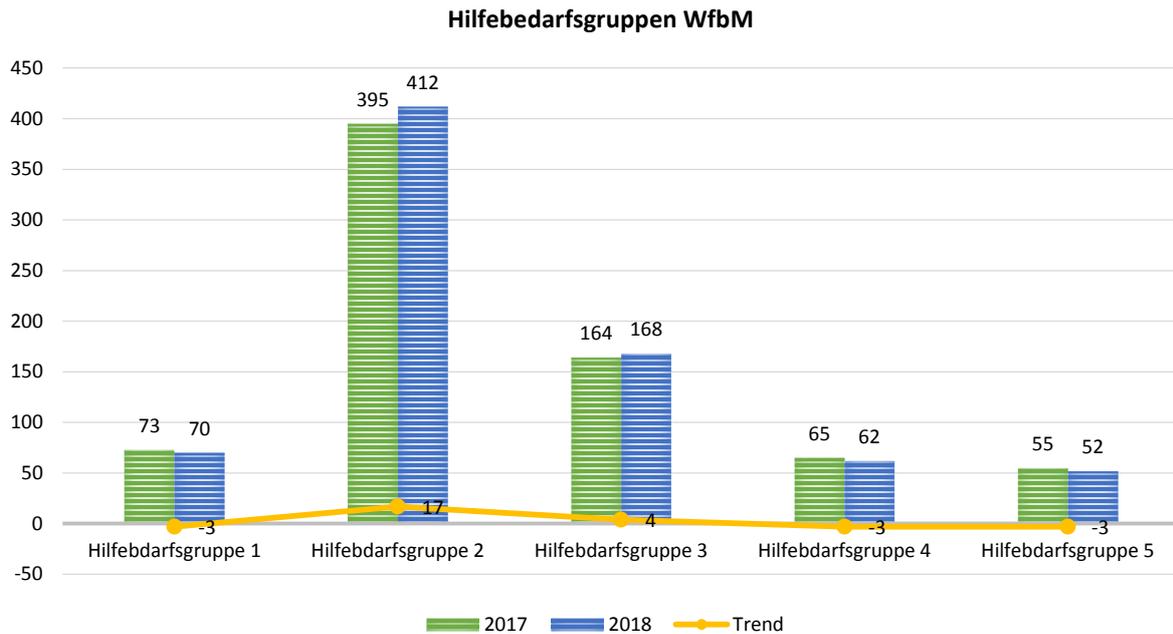


Belegungszahlen im Verhältnis der Bereiche

Nachfolgendes Schaubild zeigt die Platzzahlentwicklung gesamt. Hier ist auch die positive Entwicklung bei der Schullasistenz zu erkennen. Die 4 Begleitungen Ende 2017 sind auf 14 Ende 2018 angestiegen. Zurzeit liegen wir hier bei 22 Betreuungen.

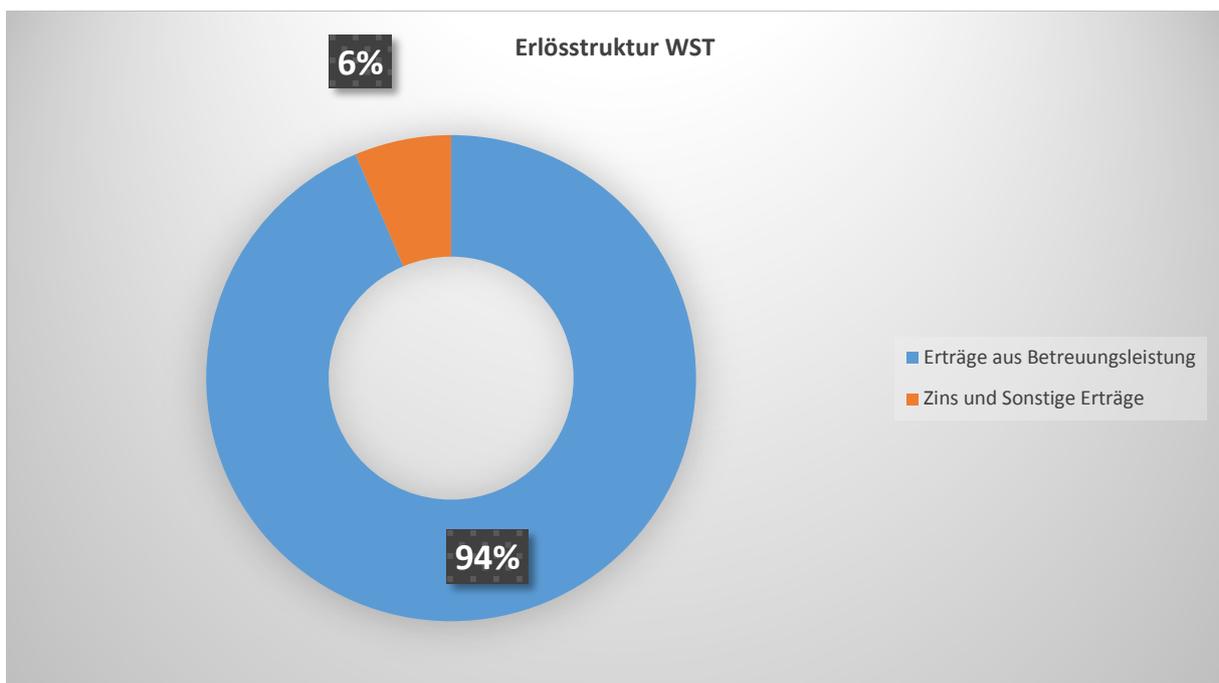
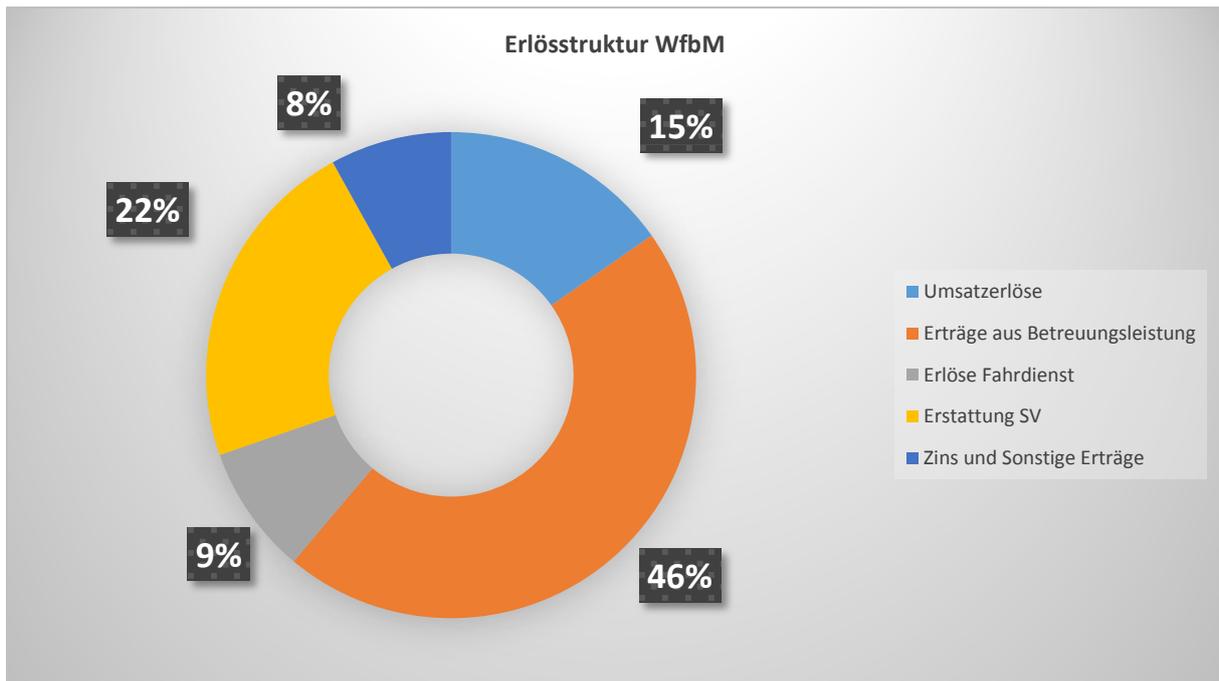


Nachfolgend die Entwicklung bei den Hilfebedarfsgruppen im Bereich WfbM. Der größte Anteil befindet sich in der Stufe 2. Im Bereich Wohnen ist der höchste Anteil in der Stufe 4.

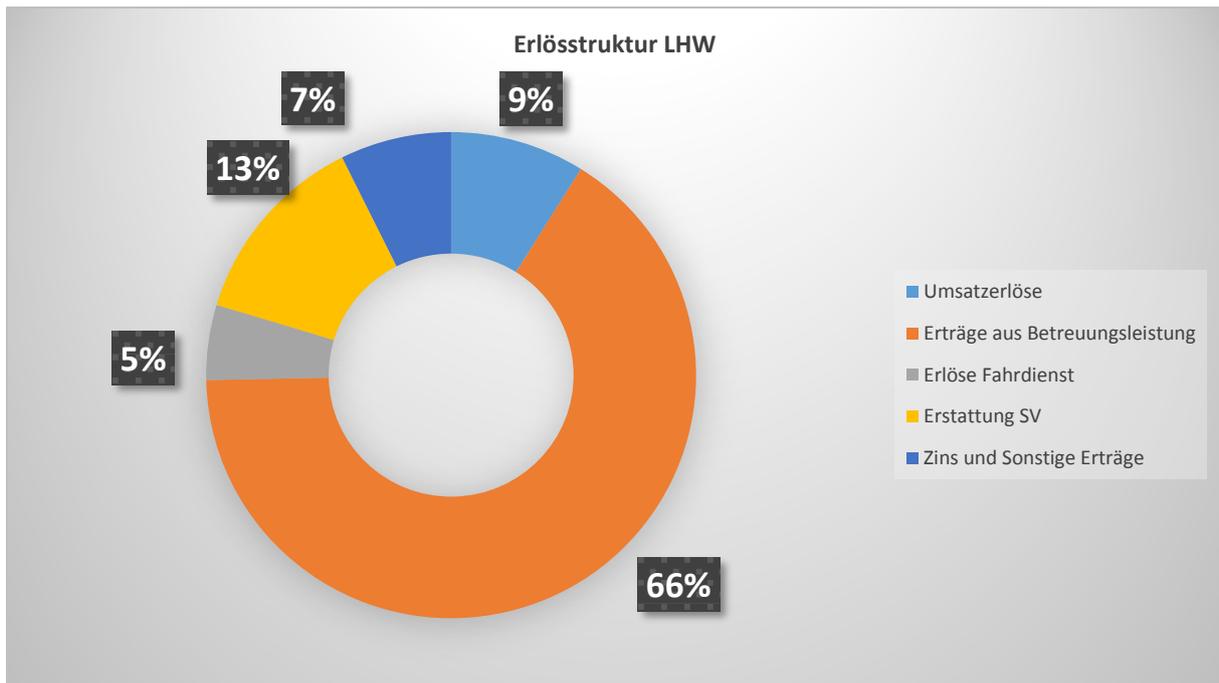


Für alle Bereiche sind die Erträge aus Betreuungsleistungen der größte Einnahmefaktor. Im Bereich WfbM beträgt der Anteil 46 %, die Umsatzerlöse aus den Dienstleistungen und Industrienaufträgen betragen 15 %.

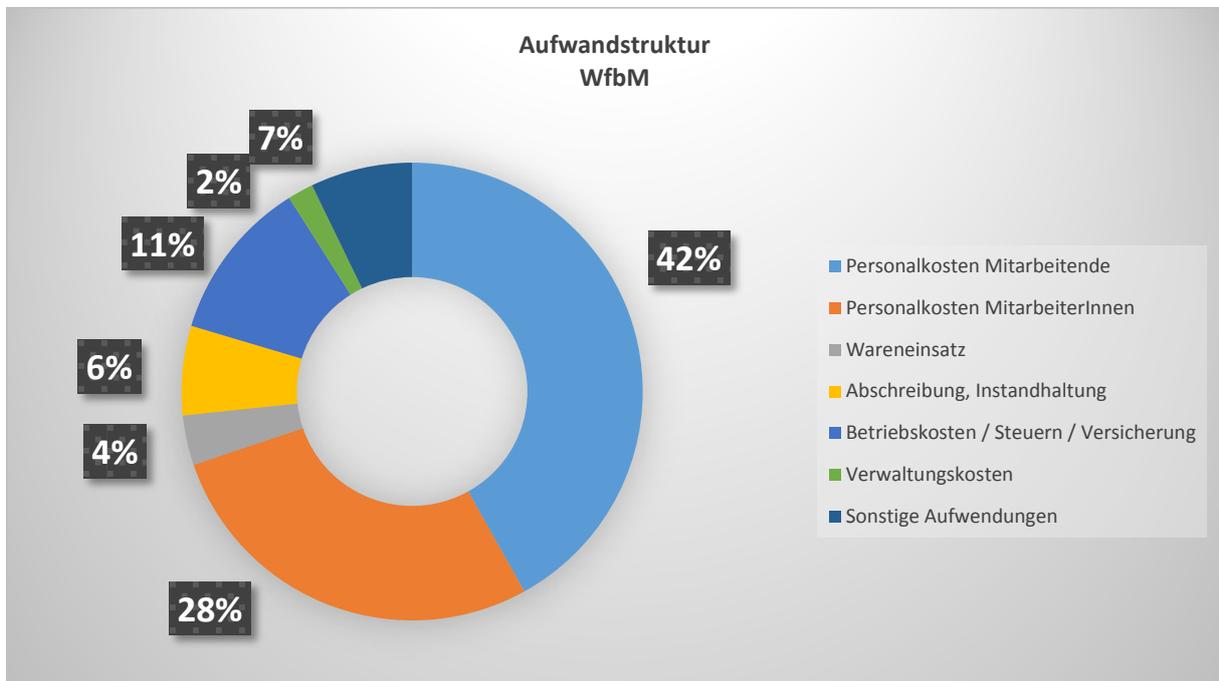
Der Anteil Erstattung Sozialversicherung ist mit 22 % der zweitgrößte Einnahmefaktor. Hierbei handelt es sich allerdings um einen durchlaufenden Posten. Die Aufwendungen sind in den Personalkosten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enthalten. Im Bereich Wohnen betragen die Erträge aus Betreuungsleistungen über 90 %.

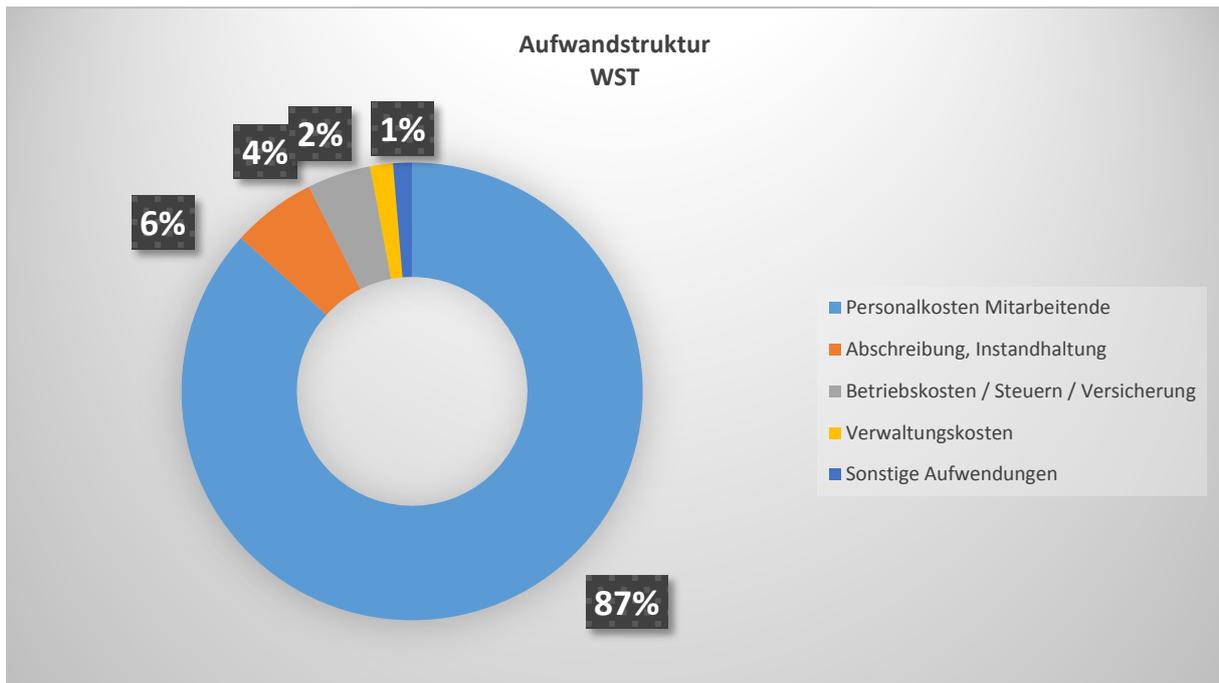


Bezogen auf die Gesamteinnahmen des Lebenshilfswerkes betragen die Erträge aus Betreuungsleistungen 66 %. Die Umsatzerlöse der Werkstätten haben einen Anteil von 9 %.

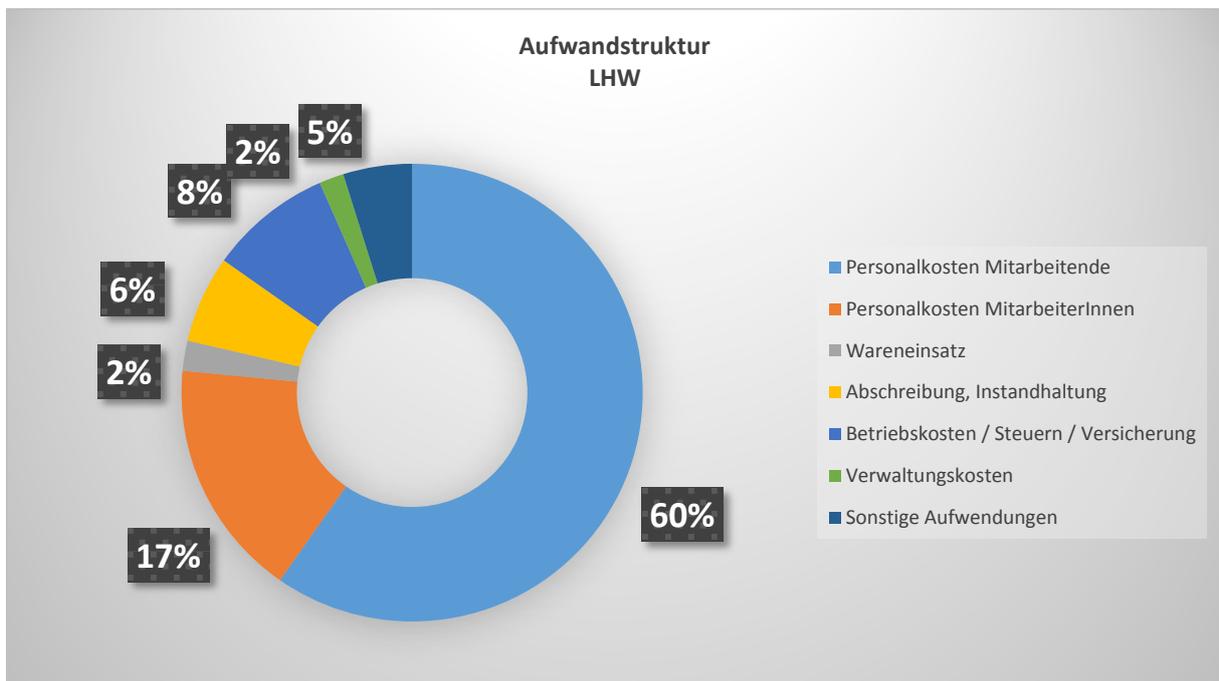


Der Anteil der Personalkosten für die Mitarbeitenden liegt im Bereich Werkstätten bei 42 % der gesamten Aufwendungen. Die Personalaufwendungen für MitarbeiterInnen liegen bei 28 %. Hier enthalten sind auch die Aufwendungen für Sozialversicherung. Der Anteil der Aufwendungen für Mitarbeitende im Bereich Wohnen liegt bei 87 %.

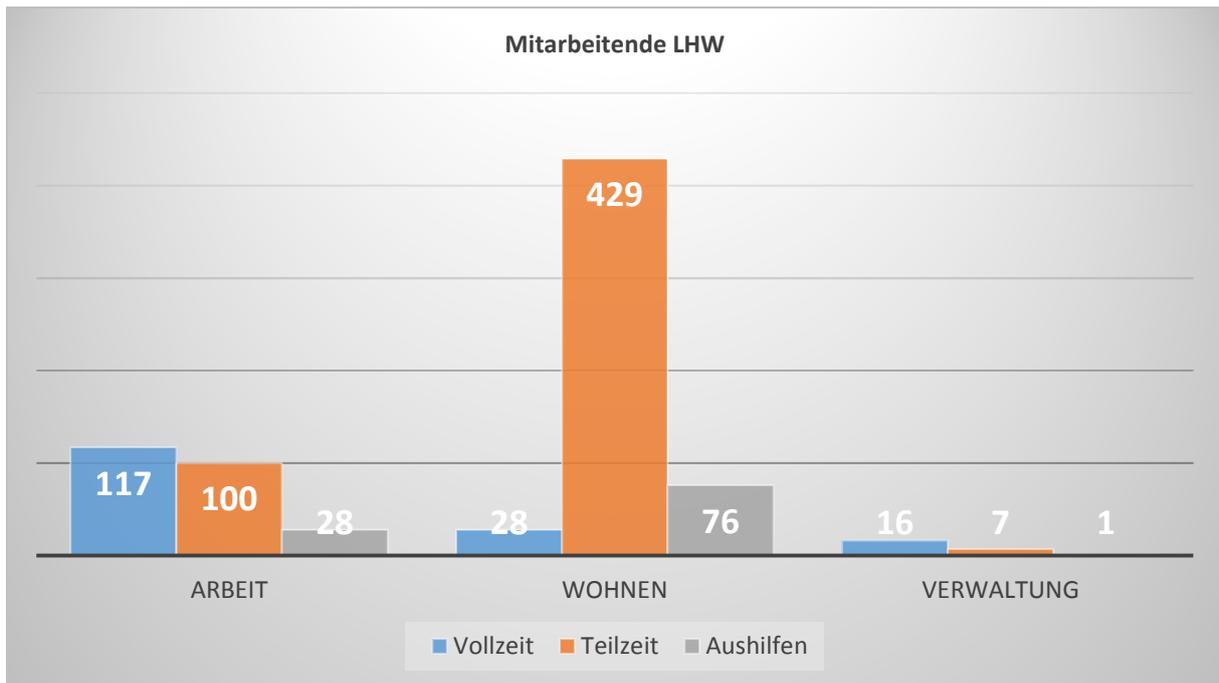




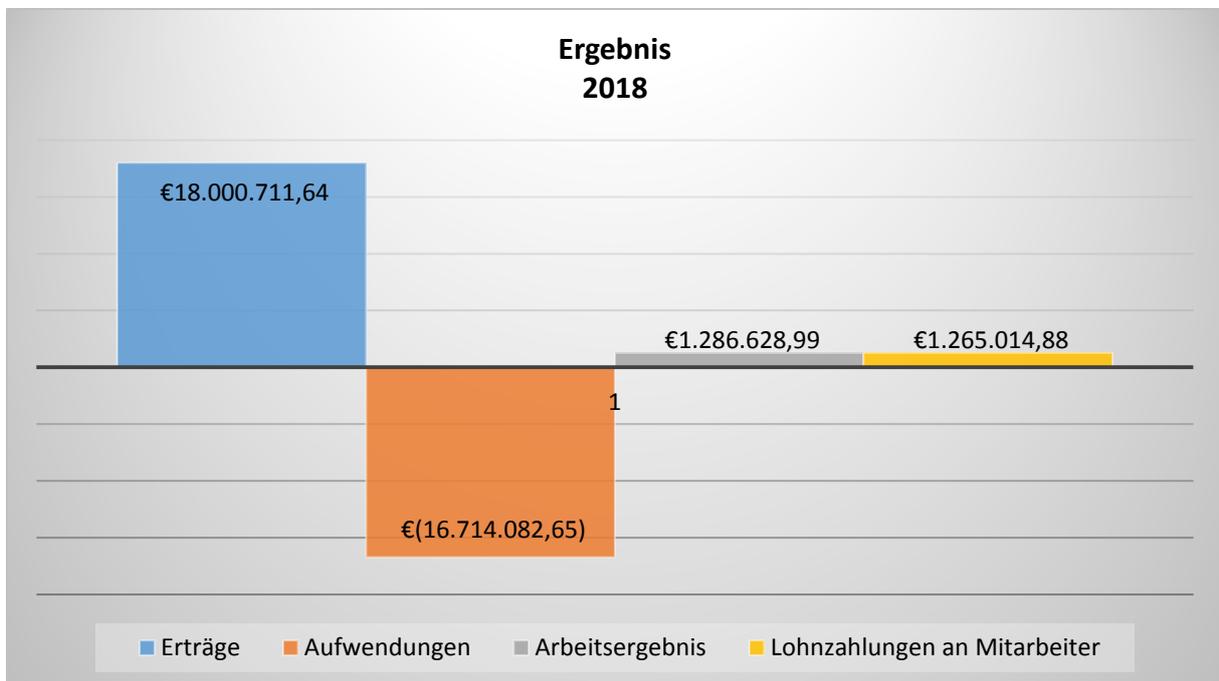
Der Anteil der Personalkosten für Mitarbeitende im LHW liegt bei 60 % der gesamten Aufwendungen.



Zum Dezember 2017 waren 802 Mitarbeitende im LHW beschäftigt. Ein Zuwachs von 2,68 %. Im Bereich der Werkstätten ist das Verhältnis Vollzeit und Teilzeit in etwa gleich. Die hier beschäftigten Aushilfen sind in Urlaubszeiten im Wäscherei Bereich beschäftigt. Im Bereich Wohnen ist der überwiegende Teil der Mitarbeitenden in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis. Die Aushilfen hier sind überwiegend im Ambulanten- und Freizeitbereich eingesetzt.



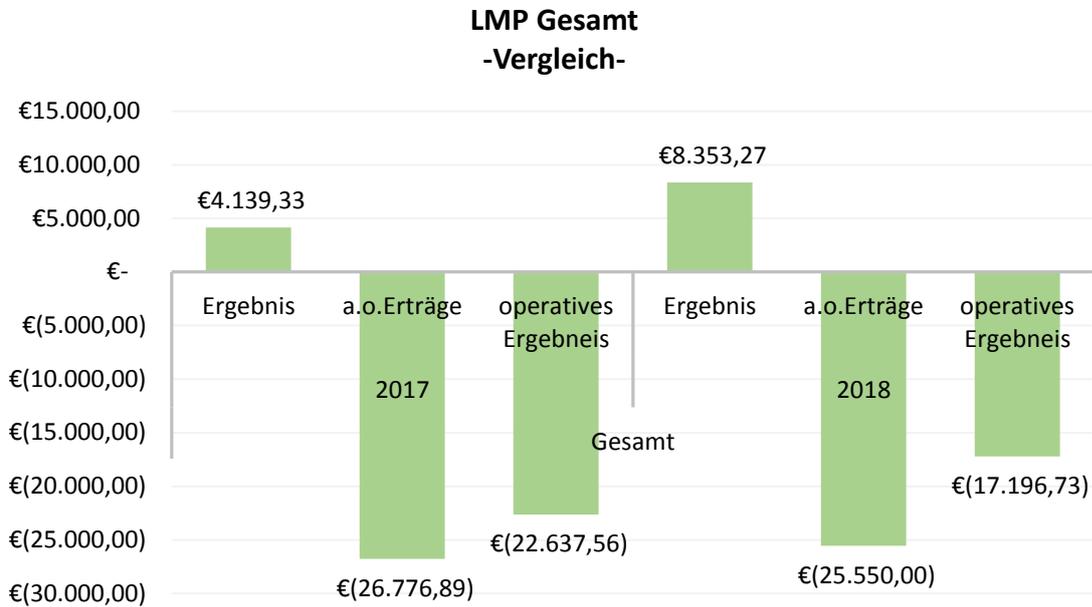
Das Arbeitsergebnis betrug im Jahr 2018 1.286.628,99 €. Die Einrichtung ist gesetzlich verpflichtet 70 % (= 900.640,29 €) davon an Löhne an die MitarbeiterInnen auszuzahlen. Insgesamt wurden 1.265.014,88 € = 98,32 % ausgezahlt.



Lebensmittelpunkt gGmbH

Die Tochtergesellschaft des Lebenshilfwerkes hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem positiven Ergebnis abschließen können. Die Ergebnisse der einzelnen Standorte sind recht unterschiedlich. Am Standort Michelbach ist eine geringfügige Verbesserung gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Hier sind wir auf der Suche nach geeigneten Maßnahmen der Umsatzsteigerung bzw. Maßnahmen der Kostenreduzierung.

Mit dem Ergebnis des Lädchens am Ortenberg können wir zufrieden sein. Wirtschaftlich trägt sich dieser Standort nur durch die Belieferung einzelner Wohnhäuser in Marburg. Eine stabile Entwicklung hat das in 2016 eröffnete Lädchen am Stadtwald. Aufgrund der weiter ansteigenden Einwohnerzahlen ist hier noch weiteres Potential für die Zukunft



Roland Wagner/ Horst Viehl